



Hans Rath, Präsident HWK Münster

„Schwarz-Gelb ist für die Wirtschaft ein gutes Zeichen. Jetzt sind Programme für Wachstum, zum Abbau der Arbeitslosigkeit und zur Haushaltskonsolidierung unerlässlich. Dass die SPD ihren Status als Volkspartei verliert, ist aber nicht gut für die Demokratie.“



Philip Winkler, Jungunternehmer (Rheda)

„Das Wahlergebnis finde ich gut. Mir war wichtig, dass ein Wechsel stattfindet. Die zwei Großen haben sich gegenseitig blockiert. CDU und FDP gehen in Sachen Wirtschaft in die gleiche Richtung. Ich bin gespannt, wie sich die nächsten Jahre entwickeln.“



Ute Schäfer, Vorsitzende OWL-SPD

„Das ist eine ganz bittere Niederlage für uns. Das Ergebnis muss man analysieren und dann nach vorne schauen. Auch in Ostwestfalen-Lippe haben wir trotz eines engagierten Wahlkampfes Wahlkreise verloren, obwohl wir hier deutlich besser dastehen als im Bund.“



Helmut Pelkmann, Kurzarbeiter

„Die große Koalition hat keine schlechte Arbeit gemacht. Jetzt gibt es eine neue Regierung. Die Bürger haben es so gewollt. Schwarz-Gelb soll es mal versuchen. Ich bin gespannt, ob es der neuen Koalition gelingt, uns aus der Wirtschaftskrise herauszuführen.“



Jürgen Kehrer, Schriftsteller („Wilsberg“)

„Das Ergebnis ist nicht mein Wunschergebnis. Ich befürchte, dass die neue Koalition sinnvolle Weichenstellungen, etwa beim Mindestlohn, zurücknehmen wird. Der SPD fehlte offenbar ein ‚Projekt‘, um Wähler zu aktivieren.“

# Kamp ist auf dem Sprung nach Berlin

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN NEITEMEIER

Kreis Gütersloh (gl). „Ja-woll!“ Als gestern Abend Punkt 18 Uhr das ZDF 14,5 Prozent für die FDP prognostiziert, reißen die liberale Bundestagskandidat Heiner Kamp und Kreisvorsitzender Michael Böwlingloh immiten einer starken blaugelben Gruppe im Kreishaus die Arme hoch. Überschwänglicher Jubel, „Heiner, Heiner“-Rufe, die Freidokumenten sind schier aus dem Häuschen, denn diese 14,5 Prozent könnten für Kamp die Fahrkarte in den Bundestag sein.

„Jetzt beginnt für mich das Zittern“, sagt der Unternehmensberater aus Versmold Sekunden später. In der Tat: Bei Redaktionsschluss um 23.30 Uhr stand immer noch nicht fest, ob der 45-Jährige über Listenplatz 19 der NRW-Landesliste dem Bundestag angehört oder nicht. Bei

rund 14 Prozent auf Landesebene sei Kamp drin, hatte man vorher ausgerechnet. 15 im Fernsehen prognostizierte Prozent ließen die Zuversicht der Liberalen weiter wachsen. Der Anruf des Landeswahlleiters war für 2 Uhr angekündigt. Hat Kamp es geschafft, nimmt er heute schon in Berlin an der ersten Fraktionsitzung teil.

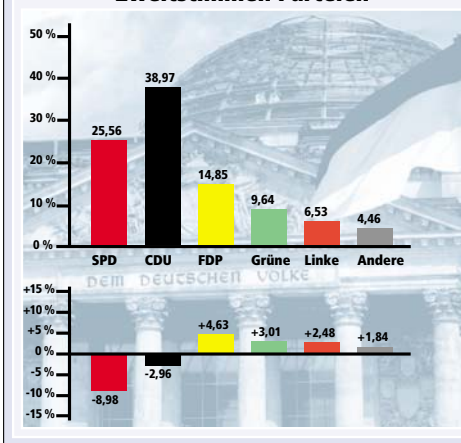
„Wenn es nicht reicht, geht die Welt für mich nicht unter“, sagt er im Laufe des Abends. Wichtig sei, „dass es keinen Linksruck gegeben hat und die große Koalition zu Ende ist“. Wenn überhaupt, habe er den Platz im Bundestag nur knapp verpasst – und dürfte irgendwann nachrückten.

„Für das Ziel eines ersten Güterloher FDP-Abgeordneten im Bundestag oder im Landtag habe ich den Kreisvorsitz übernommen“, erklärte ein überglücklicher Michael Böwlingloh. Mit einem Erfolg habe er erst beim nächsten Mal gerechnet. Wenn es jetzt klappe, sei es umso besser.

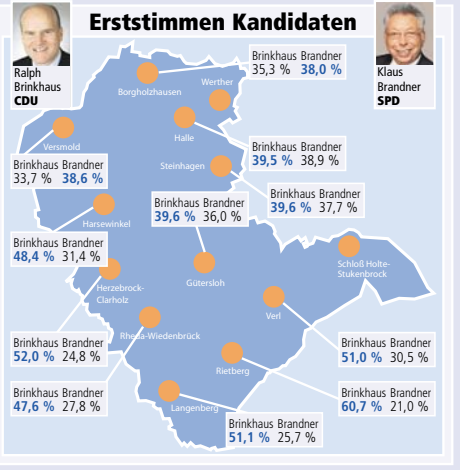
## Bundestagswahl im Wahlkreis 132 Gütersloh



### Zweitstimmen Parteien



### Erststimmen Kandidaten



Klaus Brandner (SPD) sprach von einer bitteren Niederlage für die SPD. Der Verler selbst gehört dem Bundestag weiter an, aber auf der Oppositionsbank.



Landrat Sven-Georg Adenauer dankte dem scheidenden CDU-Bundestagsabgeordneten Hubert Deittert für seine Arbeit in Bonn und Berlin mit Blumen. Seit 1994 hatte der Christdemokrat und frühere Rietberger Bürgermeister die Belange des Kreises Gütersloh im Bundestag vertreten. Bilder: Dönhöler

### Zweitstimmen

## In allen Kommunen CDU vor der SPD

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN NEITEMEIER

Kreis Gütersloh (gl). Gewinne bei FDP, Grünen und Linken, dramatische Verluste für die SPD, Abstriche bei der CDU. So stellt sich das Zweitstimmen-Ergebnis im Wahlkreis 132 Gütersloh dar, zu dem mit Ausnahme von Schell Holte-Stukenbrock und Werther alle Kreisgemeinden zählen. Stärkste Partei bleibt die CDU. Sie rutschte aber unter die 40-Prozent-Marke und landete am Ende bei 39,0 Prozent (minus drei Punkte). Das Endergebnis lag um 22,03 Uhr vor.

Hinter den Christdemokraten belegt die SPD mit 25,6 Prozent zwar nach wie vor den zweiten Platz, sie verlor aber ein Viertel ihrer Wähler und büßte neun Prozentpunkte ein. Lag 2005 zwischen CDU und SPD noch 7,5 Prozentpunkte, so trennen beide Volksparteien jetzt rund 14 Punkte. Sowohl SPD-Direktkandidat Klaus Brandner als auch sein CDU-Kontrahent Ralph Brinkhaus schritten im Wahlkreis besser als ihre Parteien.

Strahlende Gewinner sind die Liberalen. Sie steigerten sich um 4,6 Punkte auf noch nie dagewesene 14,9 Prozent. Im Kreishaus ließen sie an ihrem Erfolg keine Zweifel aufkommen. Fast jedes lokale oder bundesweite FDP-Ergebnis wurde mit Jubel bedacht. Nicht nur FDP-Kreischef Michael Böwlingloh trug am Ende ein T-Shirt mit der Aufschrift „Gelbfieber steckt an“.

Klar verbessert, aber auf niedrigerem Niveau als die Liberalen, so endete für die Grünen der

Wahlsonntag: Mit einem Zuwachs von drei Punkten kamen sie auf 9,6 Prozent. Um 2,5 Punkte auf nunmehr 6,5 Prozent legten auch die Linken klar zu. Bedeutungslos waren die übrigen Parteien. Die meisten Wähler, nämlich 2639, konnte noch die Piraten-Partei auf sich vereinen (1,6 Prozent). Einige Parteianhänger waren in ihren orangefarbenen T-Shirts im Kreishaus nicht zu übersehen. Die NPd kam auf 0,7, die Tierschutzpartei auf 0,5 Prozent. Ein halbes Prozent der Wähler stimmte auch für die Familienpartei, 0,3 Prozent für die Rentner und 0,2 Prozent für die Republikaner.

Die CDU lag bei den Zweitstimmen in allen Kommunen des Wahlkreises vor der SPD, auch in Borgholzhausen und Versmold, wo Brandner (SPD) besser als Brinkhaus war. Nur einmal, in Rietberg (51,3 Prozent), reichte es zum Sprung über die 50-Prozent-Marke. In Borgholzhausen war die CDU am schwächsten (32,1 Prozent), in Rietberg die SPD (16,8). 32,9 Prozent markierten für die SPD in Versmold die Spitze. Die Liberalen bewegten sich zwischen 18,5 Prozent in Langenberg und 12 Prozent in Halle.

Von den 232.944 Wahlberechtigten gaben 168.245 ihre Stimme ab, was einer Beteiligung von 72,23 Prozent und einem Rückgang von 7,3 Punkten gegenüber 2005 entsprach. Die Beteiligung war so niedrig wie noch nie bei einer Bundestagswahl im Kreis Gütersloh. Von den 91 Prozent des Jahres 1983 oder den 85,1 Prozent von 1998 war man gestern meilenweit entfernt.

### Kommentar

## Mit Rückenwind zu neuen Taten

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN NEITEMEIER

Dass **Ralph Brinkhaus** (CDU) das Direktmandat holen würde, daran gab es kaum Zweifel. Daher ist die eigentliche Überraschung der gestrigen Bundestagswahl im Kreis Gütersloh der Einzug des FDP-Kandidaten Heiner Kamp aus Versmold – ob jetzt sofort oder als Nachrücker mit Verspätung. Im Verein mit dem nun oppositionellen Klaus Brandner (SPD) bekäme der Kreis Gütersloh mit drei Bundestagsabgeordneten in Berlin besonderes Gewicht.

Souverän hat Ralph Brinkhaus sich im parteiinternen Kandidaten-Wettbewerb um die Dritter-Nachfolge durchgesetzt, und auch gestern ließ er wortgewandt und kämpferische Güterloher nichts anbrennen: Mit Bravour gewann der 42-jährige Steuerberater das Duell gegen seinen prominenten SPD-Kontrahenten Klaus Brandner. Dem Verler gelang es nicht, aus seiner großen Popularität Kapital zu schlagen. Brinkhaus ist nach einer steilen Partei- und Politikkarriere in Berlin angekommen. Frischen Wind und neue Ideen will er in die Bundeshauptstadt bringen und richtig viel verändern. Das hat er angekündigt. Man darf gespannt sein. Den Worten müssen Taten folgen. Die Übernahme des CDU-Kreisvorsitzes im März und der Verzicht auf den Fraktionsvorsitz im Güterloher Rat waren dafür erste wichtige und richtige Schritte.

### Stimmen

Hubert Deittert, scheidender CDU-Bundestagsabgeordneter: „Ich bin rundum zufrieden und **Ralph Brinkhaus** dankbar für den engagierten Wahlkampf. Die Entscheidung für ihn war richtig. Er ist ein würdiger Nachfolger. Ich wünsche Brinkhaus, dass er bodenständig bleibt und den Kontakt zur Basis hält.“

Herbert Wessel, Bundestagskandidat der Linken: „Ich bin mit meinem und dem Ergebnis für die Linken bundesweit zufrieden. Das Gesamtergebnis ist allerdings enttäuschend und für die ökologische Gerechtigkeit, den

sozialen Umbau und die Friedenspolitik eine Katastrophe.“

Marcio Mantovanelli, Bundestagskandidat der Grünen: „Wir haben uns zwar deutlich gesteigert, haben unsere Inhalte bundesweit aber nicht so wie nötig durchbringen können. Der Wahlkampf war sehr stark auf die künftigen Koalitionen ausgerichtet. Wir hatten keine klare Machtopinion, die wir glaubwürdig vertreten konnten.“

Hans Feuß, SPD-Kreisvorsitzender: „Das ist eine klare Niederlage. Unsere Mitglieder vor Ort haben engagiert gekämpft. Für das Bundesergebnis habe ich nicht keine klare Erklärung, der Amtsbonus der Kanzlerin war nicht zu unterschätzen. Wir müssen im Kreis und im Land künftig mehr Profil zeigen.“

Dr. Michael Brinkmeier, CDU-Landtagsabgeordneter: „Ich freue mich sehr über das Ergebnis. Der Regierungswechsel ist gut für unser Land. Das gibt Schwung für die Landtagswahl im kommenden Jahr.“

### Wahlkreis Bielefeld



Lena Strothmann (57) hat für die CDU den Wahlkreis Bielefeld sensationell gewonnen.

## Sensation: Lena Strothmann (CDU) holt Direktmandat

Kreis Gütersloh (dop/mn). Im dritten Anlauf hat Christdemokratin Lena Strothmann die Sensation geschafft: Die 57-jährige Schneidermeisterin aus Isselhorst hat den Wahlkreis Bielefeld, zu dem auch die Stadt Werther gehört, erstmals direkt gewonnen.

Mit 36,3 Prozent (minus 1,5 Punkte) ließ die CDU-Frau den DGB-Landesvorsitzenden und SPD-Kandidaten Guntram Schneider (34,5 Prozent) knapp

hinter sich. Seit 1949 war der Wahlkreis Bielefeld fest in SPD-Hand. Einzige Ausnahme bislang: 1983 sicherte sich CDU-Mann Reinhard Meyer zu Bentrop gegen Kurt Vogelvang das Direktmandat.

Vor vier Jahren hatte Lena Strothmann, die 2003 erstmals über die CDU-Liste in den Bundestag nachgerückt war, im direkten Duell mit SPD-Mann Dr. Rainer Wendt (47,2 Prozent) – wie auch schon 2002 – das Nachsehen

gehabt. Die Präsidentin der Handwerkskammer Bielefeld kam damals auf 37,8 Prozent. Jetzt kehrte die 57-jährige die Verhältnisse um und ließ den 1951 in Isselhorst geborenen Guntram Schneider bei seinem ersten Versuch, ein politisches Mandat zu bekommen, scheitern. Da der DGB-Mann nicht auf der Reserveliste abgesichert war, steht die Bielefelder SPD nun ohne Bundestagsabgeordneten dar. Mit entscheidend für Strothmanns

Erfolg dürften die 14 Prozent Wählerstimmen für die alte und neue Bundestagsabgeordnete Britta Hasselmann (48) von den Grünen gewesen sein, ein Plus von 7,5 Punkten gegenüber den 6,5 Prozent von 2005.

Von den 6750 Wählern in Werther stimmten gestern 39,6 Prozent für Lena Strothmann (2005: 41,2) und 34,1 Prozent für Guntram Schneider. Für Rainer Wendt hatten sich vor vier Jahren 44,3 Prozent entschieden. Britta

Hasselmann bekam 13,3 Prozent (2005: 7,1).

Hier das Zweitstimmen-Ergebnis des Wahlkreises Bielefeld im Überblick:

Partei	2009	2005
SPD	30,0 %	39,2 %
CDU	30,4 %	31,8 %
FDP	11,1 %	8,5 %
Grüne	14,1 %	12,0 %
Linke	9,5 %	6,0 %
Andere	4,5 %	2,5 %